

Juli/August

Die Allgäuerin

Herrliche Sommer-Wanderungen

Leben auf der Alpe

Tracht selbst genäht



Landleben

genießen



Ob Pflanzenstecker, Kerzenständer
oder Fensterbilder – ein Blickfang
sind die Scherenschnitte überall.

Wie im Poesiealbum

Christine Kunsmann macht aus den Scherenschnitten ihrer Mutter Eva Gartenstecker aus Metall.

Andere Zeiten, andere Sitten: Als die heute 91-jährige Eva Tornatzky mit jungen 17 in der Kinderpflegerinnenschule in Berlin ihre Ausbildung anfang, da lernte sie die Kunst des Scherenschnittes. Der hat sie seitdem nicht mehr losgelassen. Als ihre Kinder Christine und Walter größer waren, fand sie wieder Zeit, um sich diesem schönen Handwerk zu widmen. So hat sie wieder

begonnen, Scherenschnitte zu schneiden und diese wurden immer schöner. Ihre Motive nimmt Eva oft aus der Natur. Sie pflückt manchmal in der Früh eine Blume oder ein Blatt aus dem Garten, hält es unters Licht und schaut sich den Schatten an. Auch liebt sie Kinder sehr, was sich in ihren Motiven oft widerspiegelt. Da tanzen Mädchen über die Wiese, mit Stupsnase und

süßer Schnute. Baumotive sind immer eine Herausforderung, da sie sehr filigran sind und viele Einzelheiten haben. Am Anfang verschenkte Eva viele ihrer Scherenschnitte. Als sie einmal ihrem Mann ihr neuestes Kunstwerk zeigte, das sagte er: »Den verschenkst Du aber nicht, den wird die Christl aufheben und wer weiß, vielleicht kann man später mal daraus was machen.«



Für ihre Kunstwerke braucht die 91-jährige Eva Tornatzky nur eine Schere und schwarzes Papier. So schnell, dass man ihren geschickten Fingern kaum folgen kann, fertigt sie ihre Scherenschnitte.

Und so kam es: Ihre Tochter Christine Kuns-
mann sammelte jahrzehntlang die
schönsten Motive. Aber was daraus machen?
Sie haben lange gebraucht, bis sie heraus-
fanden, was sie mit den schönen Motiven
machen können, erzählt ihre Tochter. Ihr
und ihrem Mann Jean-Jacques kam
schließlich die Idee: »Aus den Scheren-
schnitten machen wir metallene Objekte.«

Lasers sei Dank

Dann kam das Zeitalter des Laserschneidens.
Nun galt es nur noch Firmen zu finden, die
die filigranen Scherenschnitte aus Metall
lasern können. Von jedem Scherenschnitt
wird ein Programm geschrieben. Dann
schneidet die Lasermaschine die Motive ins
Metall. Danach werden die Motive pulverbe-
schichtet. Damit sind die Objekte auch wet-

terfest und können in den Garten gesteckt
werden. So entstanden Pflanzenstecker, Gar-
tenstecker, Fensterbilder, große Wanddeko-
rationen, Kunstkarten und vieles mehr.

Selbstständig mit 80 Jahren

Wie die Familie dazu kam, die Motive selbst
zu vermarkten? Nun, ursprünglich wollte sie,
dass ein Verlag die Scherenschnittkarten in
sein Sortiment aufnimmt. Denen waren die
Karten aber zu konservativ! Christel Kuns-
mann gibt zu: »Ich war das erste Mal in
meinem Leben unentschlossen.« Sie fragte
ihre Mutter: »Was meinst Du? Sollen wir
nun für immer aufgeben oder gehen wir
selbst auf Messen?« Die Antwort ihrer
Mutter ließ sie erstaunen: »Dann gehen wir
selbst auf Messen« sagte sie. Ihre Mutter war
so entschlossen, dass sie sich mit 80 Jahren (!)
selbstständig machte. Auch begleitet Eva ihre
Tochter auf Messen und führt dort vor, wie
solch ein kleines Kunstwerk entsteht.

*Text: Christine Kunsmann
Fotos & ©-Motive: Christine Kunsmann 88*

Irseer Gartentage

Die Scherenschnitt-Motive werden
auf den Irseer Gartentagen im Barock-
garten Kloster Irsee am 23. und 24.
Juli 2016 ausgestellt. Die Irseer
Gartentage bieten bereits zum achten
Mal Anregungen für die kreative
Gestaltung von Garten, Terrasse sowie
Balkon. Im Rahmenprogramm finden
täglich Klosterführungen statt.
Weitere Infos zu den Scherenschnitten
unter Tel. 07223/74866 und auf
www.kunsmann-scherenschnitt.de.



Die filigranen Motive bilden bis aufs kleinste Detail alles ab.

